

Treibstoff für die Lust an der täglichen Arbeit

Mitarbeiter-Motivation: Ein Patentrezept für alle hat noch niemand gefunden

Der tägliche Umgang mit kranken Menschen in einer Ordination bringt vermehrt schwierige Situationen mit sich und erfordert daher ein hohes Maß an Motivation aller Beteiligten.

„Motivation ist ein schwer begreifbares Phänomen“, weiß Marketingspezialistin Viktoria Hausegger aus Wien. „Ein Mitarbeiter macht die eine Aufgabe sehr gern, ein anderer etwas ganz anderes, und ein dritter scheint durchgar nichts zu begeistern zu sein.“

Die Motivatoren jedes einzelnen Menschen bestimmen, was ihn zu herausragenden Leistungen anregt. Was können Ärzte also tun, um auch ihre Mitarbeiter zu motivieren? „Die wichtigste Erkenntnis ist, dass jeder Mensch andere Mo-

tivatoren hat, und genau das muss eine Führungskraft akzeptieren“, so Hausegger.

So mancher Vorgesetzte glaubt fälschlicherweise, dass seine eigenen Motivatoren auch für die Mitarbeiter gelten. Er versucht diese dann in derselben Art anzusprechen und zu begeistern, wie er es für sich selbst tut. Alles in allem ist Motivation schwer zu begreifen oder zu beschreiben. „Ganz allgemein sprechen wir von Motivation, wenn wir bei Menschen eine Verhaltensänderung feststellen“, so Hausegger. „Wir sagen dann, dass ein innerer Antrieb, Motivation, ihn zu diesem oder jenem Verhalten bewegt.“

Genauso spricht man von Motivation, wenn ein Verhalten zielgerichtet oder zielstrebig ist, etwa in

dem Sinn, dass der Mensch ein bestimmtes Ziel erreichen will oder eine Aufgabe erfüllen muss. Hausegger: „Wenn man andere motivieren will, kommt es darauf an zu erkennen, mit welchen externen Reizen man deren Motivation ansprechen kann.“

Persönliche Ziele als Faktor der Selbstmotivation

Bei jedem Menschen wirken jedenfalls andere Reize. Um die eigenen Motivatoren zu erfassen, sollte man laut Hausegger einmal aufschreiben, was einem bei der Arbeit Spaß macht oder welche Situationen Erfolgserlebnisse bewirken. Ein weiterer wichtiger Baustein für die Selbstmotivation sind persönliche Ziele, sowohl



Viktoria Hausegger
mehr.wert. für ärzte und
apotheker, Tel. 0664/460-16-35
office@mehrwertmarketing.at
www.mehrwertmarketing.at

>> Die wichtigste Erkenntnis ist, dass jeder Mensch andere Motivatoren hat. Genau das muss eine Führungskraft akzeptieren. <<

gemeinsame Entwickeln oder Überarbeiten der Ordinationsphilosophie bzw. des -leitbildes. Hausegger empfiehlt dafür die Berücksichtigung der Ergebnisse aller „Selbstbefragungen“.

Ein Ordinationsleitbild, das gemeinsam mit den Mitarbeitern entwickelt wird, ist Orientierung und Motivation zugleich. Es beeinflusst die „Energie“ des Unternehmens Arztpraxis, den Umgang miteinander und wirkt sich dadurch enorm auf die Atmosphäre in einer Praxis aus. „Dies alles wird sich auch auf den Patienten übertragen“, ist Hausegger überzeugt. „Der Patient zieht diese spürbaren Faktoren unterbewusst und automatisch als Ersatzkriterium für die Beurteilung der ärztlichen Leistung heran.“